

Drumlinlandschaft Zürcher Oberland (ZH)

Commune: Dürnten, Gossau, Hinwil, Wetzikon

Carte nationale: 1112 Stäfa (coords.: 704'559 / 239'250)

Description résumée du site

Einzigartige Glaziallandschaft mit Drumlins.

Intérêt scientifique principal

géomorphologique

Intérêt scientifique secondaire

autre: écologique

Appartenance aux inventaires existants

IFP: 1401

Site marécageux (partiellement): ML106

Haut-marais (partiellement): HM104, HM105, HM106

Bas-marais (partiellement): FM57, FM58, FM65

OBat (partiellement): ZH975

Géotope cantonal (partiellement): Inventar der Natur- u. Landschaftsschutzobjekte (ZH): 101_74, 101_80, 101_90

Valeur globale

importance nationale

Sites comparables

Drumlinlandschaft Hirzel-Menzingen-Pugerberg

Intégrité

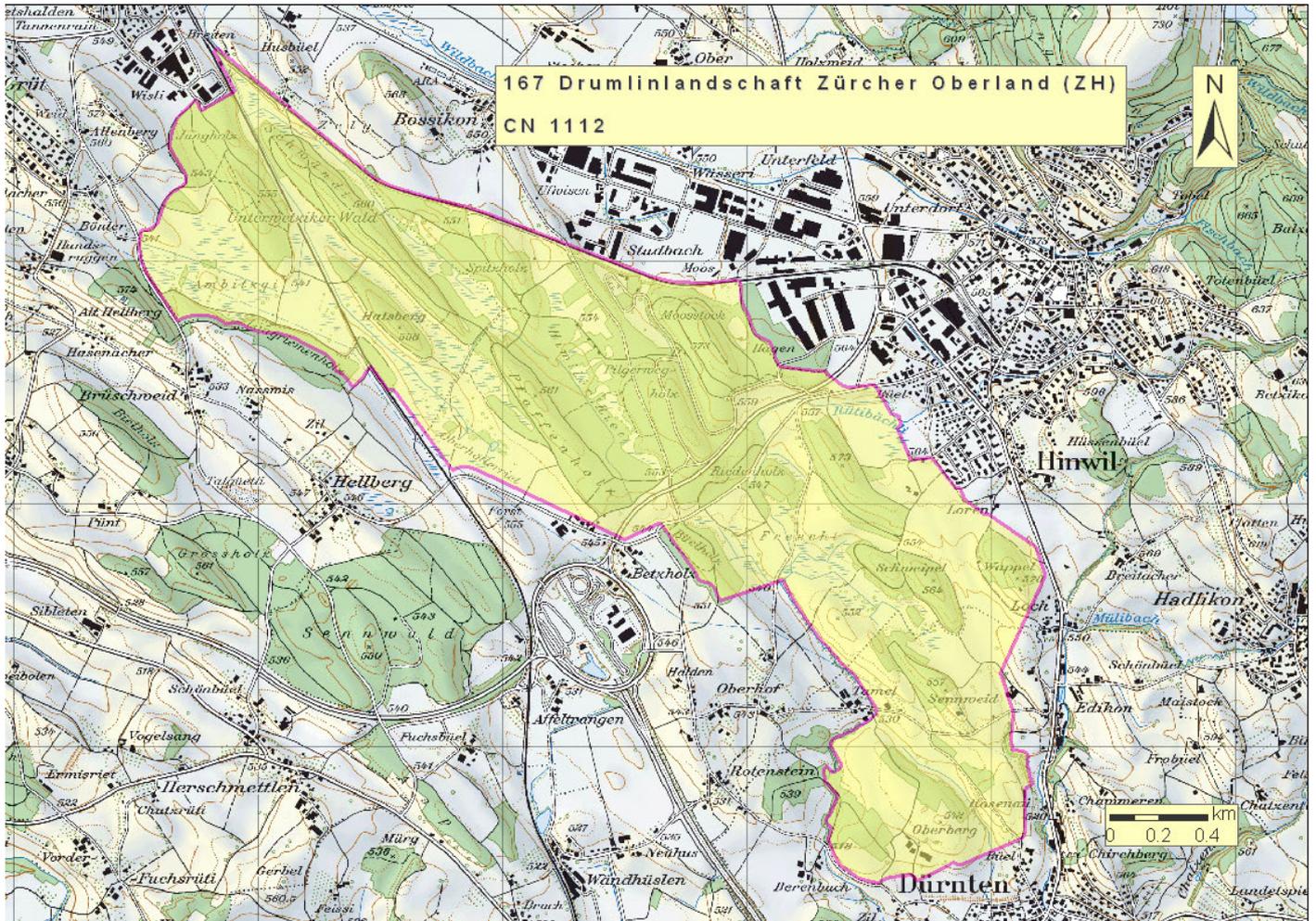
Das Kerngebiet ist weitgehend erhalten, die Randzonen werden landwirtschaftlich genutzt, sind aber morphologisch intakt.

Rareté

Eine Drumlinlandschaft in dieser Grösse ist eine Ausnahme.

Représentativité

Ausgezeichnetes Beispiel.



Illustrations



Descriptions détaillées

Description générale

Eine der schönsten Glaziallandschaften des schweizerischen Mittellandes mit Drumlins und dazwischenliegenden, biologisch besonders interessanten Mooren.

(Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung)

Description scientifique

Die Drumlinlandschaft gilt als eine der schönsten Glaziallandschaften des schweizerischen Mittellandes. Die heutige Gestalt ist zur Hauptsache auf die Ereignisse in der letzten Eiszeit zurückzuführen als ein Seitenarm des Linth-Rheingletschers über die Schwelle von Hombrechtikon ins obere Glatttal vorstieß. Entgegen anderer Darstellungen ist die Entstehung der Drumlins - also der langgestreckten Hügel, die diese Landschaft bestimmen - im Detail noch nicht abschliessend beantwortet. Insbesondere die Frage, wie das Ausgangsmaterial herantransportiert wurde, muss gegenwärtig aufgrund interessanter neuer quartärgeologischer Erkenntnisse auch in der Drumlinlandschaft neu diskutiert werden. Doch es steht ausser Zweifel, dass der Gletscher das Material überfuhr und modellierte.

Der Gletscher hinterliess nach dem Rückzug den typischen Wechsel zwischen den Drumlins und den wasserundurchlässigen, mit Grundmoränenlehm überzogenen Senken. Darin bildeten sich Seen, in denen sich zunächst Seebodenlehm absetzte. Später setzte Seekreidebildung ein und sie begannen allmählich zu verlanden. Aufgrund der Lage auf der Wasserscheide zwischen der Glatt und der Jona und dank hoher Niederschläge entwickelten sich im Laufe der Nacheiszeit Hochmoore mit meterdicken Torfschichten.

Auch der Mensch begann die Drumlinlandschaft zu besiedeln, bäuerlich zu nutzen und entscheidend mitzuprägen. Die ersten Höfe standen auf Anhöhen. Die Moore wurden anfänglich nur schwach genutzt. Dies änderte sich gründlich im 17. Jh. als der Torfabbau einsetzte. Vor 100 Jahren waren die Torfschichten zum grossen Teil abgetorft, die ursprünglichen Hochmoore zerstört. Auch durch andere Eingriffe wurde das Bild der Landschaft nachhaltig verändert (Bau der Eisenbahn 1858, später folgten Hochspannungsleitungen, Strassen, militärische Einrichtungen und Siedlungen).

Trotzdem ist die Landschaft bis heute eine vergleichsweise naturnahe, abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit vielen wertvollen Lebensräumen geblieben. Durch den Wechsel zwischen den meist bewaldeten Drumlin-Hügeln und den Senken wird die Drumlinlandschaft in viele Kammern gegliedert.

(Die Zürcher Landschaften im Bundesinventar (-Objekte): Beilage zu «Naturschutz in der Gemeinde, Mitteilungsblatt Zürcher Vogelschutz», Nr. 3/2003)

Références

Bolliger, Th., Hrsg., 1999: Geologie des Kantons Zürich. Ott Verlag, Thun.

Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung = BLN. Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale = IFP. Inventario federale dei paesaggi, siti e monumenti naturali d'importanza nazionale = IFP. 1977-1998.

Hantke, R. und Mitarbeiter, 1967: Geologische Karte des Kantons Zürich und seiner Nachbargebiete. Vierteljahresschrift Natf. Ges. Zürich, 112/2, 91-122.

Inventar der Natur- u. Landschaftsschutzobjekte des Kantons Zürich, 1980.

Bernhard Nievergelt, Hansruedi Wildermuth (Hrsg.), 2001. Eine Landschaft und ihr Leben: das Zürcher Oberland, Vom Tierhag zum Volkiland, Zürcher Hochschulforum, Band 30.

Zürcher Vogelschutz, 2003. Die Zürcher Landschaften im Bundesinventar (-Objekte) : Beilage zu «Naturschutz in der Gemeinde, Mitteilungsblatt Zürcher Vogelschutz», Nr. 3/2003.

Adresse de contact

Wetter Wolfgang
Kanton Zürich, ARV, Abt. Orts- und Regionalplanung, Stampfenbachstr. 12
8090 Zürich
043 259 30 30
wolfgang.wetter@bd.zh.ch